Mittag=Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber= u. Breitestr.=Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. Hachfeld in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.



Posener Zeitung
Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen=Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 657

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 19. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

## Politische Uebersicht.

**Posen,** 19. Sept.

Die vorschnelle Unklugheit der Kreuzzeitungskonservativen wird hoffentlich mit dazu beitragen, daß die entschieden Liberalen sich bei den bevorstehenden Landtagswahlen auf der Linie einer fruchtbringenden Gemeinsamkeit halten, ohne daß diese Gemeinsamkeit durch die Fesseln von Kartellen ungelenker gemacht zu werden brauchte. In der rechtskonservativen Presse wird darüber gezetert, daß die Parteien links von den Konservativen und vom Zentrum das Ihrige dazu thun wollen, um der Wiederkehr einer Mehrheit für schul- und kirchenpolitische Experimente nach der Weise des Zedlitzschen Entwurfs vorzubeugen. Daß diese Vorsicht nur allzu berechtigt ist, daß nicht früh genug ein Damm gegen eine so verhängnißvolle Mehrheit aufgeworfen werden kann, das wird durch den Unmuth der Kreuzzeitungssippe vor aller Welt klar gemacht. Hiernach würde man sich von der konservativklerikalen Angriffslust böser Dinge zu versehen haben, wenn die Wahlen wieder so ausfielen, daß der Landtag an sich keine Schutzwehr gegen eine rückläufige Kirchen- und Schulpolitik darböte. Das Wunderlichste bei der Sache aber ist, daß die Regierung selber, oder wenigstens ein Theil des Staatsministeriums, nach einer Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses verlangt, die die Erneuerung der Zedlitzschen Politik auch ziffernmäßig unmöglich machte. Man sollte meinen, daß die Regierung nur nicht sozu wollen braucht, wie die Konservativen und das Centrum wollen, um in sich selber bereits genügende Garantien gegen die Wiederkehr der aufregenden Märztage von 1892 zu finden. Aber entweder traut die preußische Regierung sich, in seltsamer Selbsteinschätzung, die Entschiedenheit zum Widerstande nicht zu, oder es giebt innerhalb der Regierung Gegensätze, die den einzelnen Staatsministern den Wunsch nahe legen, daß den anderen Kollegen die Versuchung zu unheilvollen Experimenten fernbleiben möge. Wo in diesen Fragen der Kultusminister Bosse steht, kann man ununtersucht lassen, solange die preußische Bevölkerung noch nicht durch die Wahlen ausgedrückt hat, welche Schulpolitik sie eingeschlagen wissen will. Die Sache der entschiedenen Liberalen, zum Theil auch der Nationalliberalen und Freikonservativen, wird es sein, bei den Wahlen das Hauptaugenmerk auf diese Kernfrage der innerpreußischen Politik und der Gewissensfreiheit zu richten.

Auf Grund der an Ort und Stelle in Aigues=Mortes eingezogenen Informationen muß nun der Pariser „Figaro" selbst zugestehen, daß die Italiener keinerlei Schuld an den dort verübten Schandthaten trifft, daß diese vielmehr ausschließlich den Franzosen zur Last fällt. Es hat sich auch, wie der „Figaro" hervorheben muß, nunmehr herausgestellt, daß in Ermangelung der ebenso fleißigen wie nüchternen italienischen Arbeiter die Arbeit in den Salinen der Umgebung von Aigues=Mortes beinahe stille steht. Das Pariser Blatt widmet der Angelegenheit unter der Ueberschrift: Une visite aux Salines einen Leitartikel, in dem ein Gewährsmann unter anderem berichtet:

„Es ist sehr traurig, sehr schlimm, aber glauben Sie mir: die Einwohner von Aigues=Mortes hatten mit der Sache selbst zunächst nichts zu schaffen. Sie würden keiner Fliege ein Leid zufügen, sie mußten damals bis zu einem solchen Grade aufgeregt sein, so daß die Italiener heute zurückkehren könnten und auf's beste empfangen werden würden. Uebrigens war die Mehrzahl dieser Unglücklichen im Lande bekannt, sie trafen seit fünf, ja, seit acht Jahren regelmäßig ein. Einige hatten sich mit Weib und Kind sogar in dem nahen Gran=du=Roi etablirt."

Es wird dann hervorgehoben, daß es lediglich auf die Eifersucht der französischen Arbeiter zurückgeführt werden müsse, wenn von ihnen die Italiener in der bekannten Weise verwundet, zum Theil getödtet worden sind. Unter den Italienern waren nämlich auch nicht in Aigues=Mortes ansässige, sondern vagirende französische Arbeiter beschäftigt, hinsichtlich deren der „Figaro" immer mehr im Gegensatze zu den früheren französischen Darstellungen zugestehen muß:

„Ihrer Mehrzahl nach rückfällige Verbrecher — einige waren zwanzig Mal verurtheilt — stürzten sie sich auf ihre italienischen Kameraden zu dem einzigen Zwecke, sie zu berauben. Der Beweis dafür ist, daß die Leichname der Unglücklichen des Geldes beraubt gefunden wurden, das sie wenige Tage zuvor als Arbeitslohn erhalten hatten, und daß die Verwundeten, ohne sich vertheidigen zu können, mit ansehen mußten, wie sie ausgeplündert wurden."

Die eingeborenen Arbeiter sollen dann durch einige Rädelsführer mit der Lüge aufgestachelt worden sein, daß zwanzig Franzosen massakrirt und die italienische Fahne aufgepflanzt worden wäre. Auch die Behauptung, daß eine Anzahl Franzosen von den Italienern verwundet worden wäre, muß der „Figaro" als durchaus unrichtig bezeichnen. Bemerkenswerth ist dann folgende Erklärung des Pariser Blattes:

„Nunmehr haben die Italiener Peccais verlassen; die Zahl der angestellten französischen Arbeiter ist außer Stande, die Arbeiten auszuführen, die Gesellschaft kann keine neuen anwerben, und die Einwohner von Aigues=Mortes selbst, die von ihrer vorübergehenden Erregung zurückgekommen sind, verlangen die Rückkehr der Italiener und erkennen die Nothwendigkeit ihrer Anwesenheit an."

Die Verödung der Arbeitsstätten mag immerhin eine gerechte Strafe sein, vor Allem ist jedoch bemerkenswerth, daß der „Figaro" die volle Schuld der eigenen Landsleute nicht mehr zu bemänteln vermag.

Geradezu hoffnungslos muß die Lage der brasilianischen Regierung nach den vorliegenden Berichten genannt werden. Die aufständische Marine hat bereits große Erfolge über die Landtruppen errungen. Nun hat sich auch das vom Präsidenten Peixoto nach Rio Grande do Sul zur Unterdrückung der Revolte entsandte Geschwader aufgelehnt. Die Offiziere wollen nur dem Admiral Custodio de Mello gehorchen. Gerüchtweise wird noch gemeldet: Peixoto habe zahlreiche Offiziere der Armee verhaften lassen, um sie zu verhindern, sich den Aufständischen anzuschließen. Drei Dampfer des brasilianischen Lloyd und ein Bataillon Marine=Infanterie wären zu Mello übergegangen. Das Gerücht von dem Abfall der Provinzen Bahia und Pernambuco bestätige sich. Mello verfüge über dreißig Kriegsschiffe und Handelsdampfer. Peixoto habe ein Manifest an alle Provinzen versandt, in welchem er sie auffordert, Truppen abzusenden, jedoch habe nicht eine einzige dem Verlangen entsprochen. Die Aufständischen hätten dreißig kleine Schiffe beschlagnahmt und hätten den Schlüssel zur Hafeneinfahrt von Rio de Janeiro. Unter den zahlreichen bei dem Bombardement Getödteten befinde sich auch ein italienischer Matrose, für welchen die Regierung eine Entschädigungssumme bezahlt habe. Von den Insurgenten seien viele durch das Feuer der Forts getödtet worden. Custodio de Mello soll beabsichtigen, Rio de Janeiro durch Hunger zur Unterwerfung zu zwingen.

## Deutschland.

⊏ **Berlin,** 18. Sept. [Vom antisemitischen Parteitage. Zum Koblenzer Erlaß.] Auf ihrem gestern hier abgehaltenen Parteitage verlangten die Antisemiten die Einziehung des jüdischen Kapitals und seine Verwendung zur Tilgung der Hypotheken- und Staatsschulden, sowie zur Errichtung von Wohlthätigkeits=Anstalten. Diese „Forderung" wurde vom Reichstagsabgeordneten für Neustettin, Herrn Förster, ganz ernsthaft vertreten. Als weitere Forderungen wurden hingestellt, daß die Juden unter Fremdenrecht kommen, von allem liegenden Besitz ausgeschlossen, weder zu Staats=, noch zu Gemeindeämtern, noch zum Rechtsanwalt=, Aerzte=, Lehrerstand oder der Presse zugelassen werden sollen. Auch sollen sie aus der Armee ausgeschlossen werden und eine Wehrsteuer nach dem Umfange ihres Vermögens zahlen. Endlich wird ihnen das Verbot des Haltens deutscher Dienstboten auferlegt werden, wenn es nach den Antisemiten geht. Wir können natürlich nicht die Absicht haben, gegen derartige „Wünsche" zu polemisiren. Nur das Eine: Wenn den Juden ihr Vermögen „als Raub am deutschen Volk" abgenommen wird, wovon sollen sie dann die Wehrsteuer zahlen? Und weiter: Wenn sie von so gut wie allen Bethätigungen und Berufen ferngehalten werden sollen, was sollen sie dann überhaupt beginnen? Die Antisemiten können erwidern, daß sie das nichts angehe, aber daß sie glauben, daß jemand außerhalb ihrer Reihen sich mit ihren Forderungen einlassen möchte, ist unerfindlich. Praktisch wichtiger als die Zukunftspläne des antisemitischen Programms erscheint, daß auf dem Parteitage die Kluft zwischen Antisemiten und Konservativen noch vertieft worden ist. Gerade gegen die Konservativen wollen die Antisemiten ihren Hauptvorstoß richten, zunächst wenigstens, und unter dem Jubel der Versammlung erklärte ein Redner, daß bei den nächsten Wahlen ganz Hinterpommern in das antisemitische Lager übergehen werde. Dies wird die Kreuzzeitungskonservativen selbstverständlich nicht hindern, den gefährlichsten Feinden, die sie haben, noch weiter Vorschub zu leisten. — — Etwas spät, aber doch nicht zu spät, verwahrt sich der Kultusminister in einer hochoffiziösen Note der „N. A. Z." dagegen, daß der vielbesprochene Erlaß der Koblenzer Regierung, betreffend die Badereise katholischer Geistlicher auf seiner, des Ministers, Anregung beruhe oder auch nur mit seinem Vorwissen geschehen sei. Hiernach trägt die Verantwortung für den Erlaß die Regierung zu Koblenz. Daß sich in der Sache selber dadurch nicht viel ändert, ist klar. Die Verfügung hat jedenfalls bestanden, und nur das Eine könnte über den bedauerlichen Mißgriff hinweghelfen, daß mitgetheilt würde, die Koblenzer Regierung sei vom Minister rektifizirt worden, und der Erlaß sei außer Geltung. Diese Mittheilung steht nun aber noch aus. Vermuthlich wird sie überhaupt nicht erfolgen, woraus wir aber nicht schließen möchten, daß nicht in der Stille Remedur geschaffen worden ist. Die Art und Weise, wie der Minister jeden Zusammenhang mit dem bedauerlichen Erlasse weit von sich ablehnt, läßt erwarten, daß dem Billigkeitsgefühl Genüge geschehen wird. Was an dem Koblenzer Erlaß so tief verstimmen muß, ist vor allem die Verquickung von parteipolitischen Rücksichten mit dem Erholungsbedürfniß von vielleicht gar ernstlich kranken Geistlichen. Wo die Mildherzigkeit beginnen soll, da hat die harte Politik unter allen Umständen zu schweigen.

— Der Reichskanzler ist am Sonntag in Berlin eingetroffen, anscheinend blos zur Theilnahme an der am Montag abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums, da er am Tage darauf zur Badekur nach Karlsbad geht.

— Ueber die Kommissionsberathungen wegen der Tabakfabrikatsteuer wird offiziös berichtet, daß über die Grundzüge eine Verständigung erzielt sei. Die „Saale Ztg." will wissen, daß bei diesen Berathungen erhebliche Differenzen entstanden seien, weil der neue Schatzsekretär Graf v. Posadowsky wider Erwarten persönliche Anregungen in dieser Frage gegeben und erklärt habe, daß er einen fest vorgezeichneten eigenen Weg gehen werde. Diese Nachricht scheint uns sehr bestätigungsbedürftig.

— Die „Lib. Korr." meldet: Die Berliner Mitglieder des Wahlvereins der Liberalen Vereinigung werden demnächst Stellung zu den Landtagswahlen nehmen; namentlich zu der Frage, ob die Aufstellung eigener Kandidaten angezeigt sei.

— Nach dem Jahresberichte der Handelskammer zu Kiel ist das Jahr 1892 für ihren Bezirk ungünstig gewesen.

„Ein drittes Jahr des wirthschaftlichen Rückganges," sagt sie, „reihte sich mit dem Jahre 1892 den beiden vorhergehenden an. Die Nachwirkungen der 1891er Ernte machten sich in der ersten Hälfte des Jahres geltend, später, als eine Besserung erhofft wurde, brachte die Cholera=Epidemie einen schweren Rückschlag. Auch in diesem Jahre wurde in vielen Geschäftszweigen eine Ueberproduktion und die hierdurch verschärfte Konkurrenz beklagt. Sehr nachtheilig hat das Fortbestehen der Differentialzölle auf Getreide und Holz gegen Rußland gewirkt, durch welche der Handel der Ostseestädte besonders fühlbar getroffen wird . . . Die Rhederei zeigte ein durchaus unbefriedigendes und noch gegen das Vorjahr zurückstehendes Ergebniß. Die Schifffahrt auf Rußland, welche unserer Rhederei früher gute Beschäftigung bot, wurde durch die bis in den Hochsommer bestehenden russischen Getreide=Ausfuhrverbote benachtheiligt; nach Aufhebung derselben trat eine Belebung des Geschäftes nicht ein, weil der Getreidehandel bereits in andere Bahnen gelenkt war und das Fortbestehen der Differentialzölle die Herstellung der früheren Beziehungen verhinderte. Für die Transporte von entfernten Gegenden werden meistens größere Fahrzeuge benutzt, als sie die Ostseerhederei besitzt. Besonders schädigend wirkten die wegen der Cholera=Epidemie zur Anwendung gelangenden Quarantäne=Vorschriften und nach dem Erlöschen der Seuche die allgemeine traurige Geschäftslage."

Nach einem Ueberblick über die einzelnen, in Kiel vertretenen Zweige faßt die Handelskammer ihr Urtheil nochmals kurz dahin zusammen:

„Nach den obigen Ausführungen müssen wir bei Zusammenstellung der Einzelberichte das Ergebniß für Handel und Industrie unseres Bezirkes im Jahre 1892 leider als ein durchaus unbefriedigendes bezeichnen; dasselbe bleibt auch hinter den ungünstigsten Resultaten der Vorjahre zurück. Nur in vereinzelten Geschäftszweigen kann der Erfolg ein befriedigender bezw. ein günstiger genannt werden, die meisten jedoch und gerade die hier bedeutenderen haben einen weiteren Rückgang erlitten."

Die Handelskammer spricht, wie in früheren Berichten, jetzt noch besonders veranlaßt durch die „neuerdings hervorgetretene Agitation" den dringenden Wunsch nach dem Zustandekommen eines Handels=Vertrages mit Rußland aus, weil „wir durch ihn eine günstige Aenderung in dem jetzt darniederliegenden Geschäfte erwarten können."

Auch die Handelskammer zu Erfurt sagt:

„Das Jahr 1892 ist im Allgemeinen ein recht ungünstiges Geschäftsjahr gewesen. Der Niedergang des Handels und der Industrie, welche wir in unseren letzten beiden Handelsberichten konstatiren mußten, hat in demselben angedauert, obwohl besondere Ereignisse nicht eingetreten sind, welche eine weitere Verschlechterung des gewerblichen Lebens hätten rechtfertigen können."

Ueber die Wirkung der Handelsverträge mit Oesterreich=Ungarn, der Schweiz, Italien und Belgien will sich die Kammer ein definitives Urtheil bis jetzt nicht erlauben, doch sagt sie, daß dieselben jede Besorgniß vor weiteren Zollerhöhungen im Verkehr mit diesen Ländern verscheucht und die Beziehungen zu ihnen befriedigend gesichert haben. Für den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland spricht sich auch die Erfurter Kammer aus. Sie hat gegen Schluß des letzten Etatsjahres in einer Eingabe an den Reichskanzler „angesichts der Strömungen, welche dahin zielen, das Zustandekommen

des Handelsvertrages in Frage zu stellen," den Wunsch ausgesprochen, daß ein Vertrag mit Rußland abgeschlossen und dabei, soweit es möglich sei, die Interessen der Frauenbekleidungskonfektion, der Wollenwaarenbranche, der Maschinen- und Gewehrfabrikation, der Lampenfabrikation und der Fabrikation künstlicher Blumen berücksichtigt werden, als die Interessen derjenigen Industriezweige ihres Bezirks, die von den hohen russischen Zöllen am meisten betroffen werden und eine Ermäßigung derselben, sowie eine Neuregelung des gesammten Handelsverkehrs mit Rußland wünschen müssen.

– Der Afrikareisende Dr. Zintgraff soll wegen der scharfen Angriffe, die er gegen den Gouverneur von Kamerun gerichtet hat und die auch im Reichstage zur Erörterung gelangt sind, auf Befehl der Reichsregierung für zwei Jahre aus der Kolonie Kamerun verbannt worden sein. Ein ähnliches Verfahren hat die Reichsregierung bekanntlich in Ostafrika dem Zeitungskorrespondenten Eugen Wolff gegenüber eingeschlagen. Wie damals, so wird auch in dem jetzigen Falle die Verhängung einer solchen Maßregel wegen einer den Behörden unbequemen Kritik der bestehenden Verhältnisse allgemein gemißbilligt werden.

□ **Liegnitz,** 18. Sept. Nächsten Sonnabend wird eine Versammlung von Vertrauensmännern des Wahlkreises Liegnitz-Goldberg-Haynau abgehalten werden. Der Vorstand des Liberalen Wahlvereins für diesen Wahlkreis hat beschlossen, der Versammlung als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl den Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt und Notar Gustav Kauffmann in Berlin und den Bauergutsbesitzer Göllner in Pilzen, Kreis Schweidnitz, welche beide der Freisinnigen Volkspartei angehören, vorzuschlagen. Der Plan, einem mehrfach ausgesprochenen Wunsche gemäß einen Anhänger der Freisinnigen Vereinigung neben Herrn Kauffmann aufzustellen, ist nach mehrfachen Verhandlungen mit einzelnen Herren, sowie mit der Centralleitung der Vereinigung in Berlin aufgegeben worden.

## Rußland und Polen.

✍ **Riga,** 15. Sept. [Orig.-Ber. d. „Pos. Ztg."] In einem den bevorstehenden russischen Flottenbesuch in Toulon behandelnden Leitartikel sagt der „Grashdanin", daß die französischen Schwärmereien über diesen Flottenbesuch eine sehr zeitgemäße Antwort auf das „merkwürdige" Verhalten Deutschlands Rußland gegenüber seien. Der kommende Festtag der Sympathien Rußlands und Frankreichs erhalte jetzt die symbolische Bedeutung einer endgiltigen Trennung von Berlin; die Freundschaft Deutschlands sei Rußland politisch wie ökonomisch stets sehr theuer zu stehen gekommen, nun aber sei es endlich Rußlands Losung geworden, sich von Deutschland zu emanzipiren, vielmehr sich gleichberechtigt ihm zur Seite zu stellen. Was Frankreich anbetreffe, so könne man den russisch-französischen Sympathien ernstes Gewicht nur dann beilegen, wenn sich dort eine feste Regierungsgewalt herausbildete, die nicht ein Spielball jeden Parteigetriebes wäre. Für Frankreich wäre es Zeit, endlich dies zu begreifen. Von dem zu kreirenden russischen Mittelmeergeschwader sprechend äußert sich der „Swjet" dahin, daß dies Geschwader nothwendig wäre, um den finanziellen und politischen Verfall der Unabhängigkeit Italiens im Auge zu halten und den feindlichen Einfluß Englands in Aegypten zu überwachen. Diese Interessen der europäischen Politik seien für Rußland und Frankreich gemeinsam, sowie die Interessen in Indien, China u. s. w. gegenüber den Zielen der englischen Staatsmänner. — Die Nachricht, daß Schweden dem Dreibund beitreten werde, hat die Aufmerksamkeit der russischen Presse mit einem Schlage von den fortgesetzt erörterten elsäßischen Manövern und dem Toulouner Besuch auf sich abgelenkt. Im Allgemeinen läßt sich das Urtheil der Blätter dahin zusammenfassen, daß sie von der ganzen Kombination nicht viel halten. Man meint, die innere Lage in Schweden und namentlich in Norwegen lasse einen derartigen Schritt auf dem Gebiete der auswärtigen Politik nicht statthaft erscheinen. Es wäre schließlich nicht unmöglich, daß wenn Schweden der Friedensliga beitritt, Norwegen sich Rußland und Frankreich anschließen werde, um das Gleichgewicht in der Politik aufrecht zu erhalten. Die „Nowoje Wremja" glaubt, die Nachricht von der eventuellen Vereinigung Schwedens mit dem Dreibund sei in die Welt gesetzt worden, um Rußland zu erschrecken und die Bedeutung des Gegenbesuchs der russischen Flotte in Frankreich abzuschwächen. Aber nichts destoweniger werde Rußland sich einschüchtern lassen und dann würde der Weg, der mit diesen Ausfällen betreten werde, ein äußerst schlüpfriger sein. Auch in Berlin werde man es ganz gut wissen, daß der Anschluß Schwedens an den Dreibund von Rußland nicht unbeantwortet bleiben werde. Die Zeit, wo man in Petersburg alles gemieden, was Berlin unangenehm berühren konnte, sei vorüber und sie werde nie wieder zurückkehren.

Durch die Folgen des russisch-deutschen Zollkriegs hat die Große russische Eisenbahngesellschaft sich veranlaßt gefühlt, in Warschau, Wilna, Bjelostok, Grodno, Bologoje und Moskau Getreideelevatoren nächstens zu erbauen und das in dieselben eingeführte Getreide zu beleihen. Falls die deutsche Grenze noch länger für das russische Getreide verschlossen bleibt, beabsichtigt die erwähnte Eisenbahngesellschaft das in den Elevatoren angesammelte Getreide nach Riga und Libau zu schaffen, um von dort nach den nordischen Staaten und nach England ausgeführt zu werden. — Die Gesellschaft zur Förderung des russischen Handels und der Industrie hat am 13. d. M. eine Sitzung abgehalten und nach einem längeren Vortrage ihres Mitgliedes Casi über den Zollkrieg mit Deutschland die Resulution angenommen, daß die russische Industrie sich nur auf Grundlage des maßvollen Schutzzolltarifs von 1891 entwickeln könne. Es sei deshalb bei der Regierung darum zu petitioniren, daß dieser Tarif bei dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland als Grundlage angenommen werde und keinerlei Veränderungen in den Sätzen desselben zugelassen werden außer etwa denjenigen, die nach vorhergehender Berathung im Reichsrath durch die allerhöchste Gewalt sanktionirt werden.

## Militärisches.

* **Personal-Veränderungen im V. Armeekorps.** Die Unteroffiziere: Bauer, vom 1. Westpreußischen Grenadier-Regt. Nr. 6, v. Levetzow, vom 1. Schles. Drag.-Regt. Nr. 4, — zu Port.-Fähnrs. befördert. v. Gansauge, Hauptm und Komp.-Chef vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, à la suite des Bats. gestellt; v. Zawadzky, Maj. und Bats.-Kommand. vom Westf. Füs.-Regt. Nr. 37, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Neutomischel ernannt. — Schwerdtfeger, Hauptm. u. Komp.-Chef vom 2. Niederschles. Inf.Regt. Nr. 47, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Regts.-Uniform zur Disp. gestellt. Nöring, Lazarethverwalt.-Inspektor in Oldenburg, zur Wahrnehmung der Lazareth-Oberinspektorstelle nach Glogau versetzt. v. Windheim, Pr.-Lt. vom 2. Leib-Hus.-Reg. Nr. 2, als halbinvalide mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie ausgeschieden und zu den Offizieren der Landwehr-Kavallerie 2. Aufgebots übergetreten. v. Briesen, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des Westpreuß. Ulan.-Reg. Nr. 1, mit Pension und der Regimentsuniform, Günther, Major vom Niederschles. Feld-Art.-Reg. Nr. 5, mit Pension und der Uniform des Magdeburg. Feld-Art.-Reg. Nr. 4, v. Brandt, Major z. D. zuletzt Mitglied des Bekleidungsamts des Gardekorps, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des 1. Westpreuß. Gren.-Reg. Nr. 6, mit seiner Pension, v. Below, Oberstlt. z. D., unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur des Landwehr-Bezirks Neutomischel, Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Posen. Inf.-Reg. Nr. 19, mit seiner Pension der Abschied bewilligt.

= **Personalveränderungen in der 4. Division.** Die Port.-Fähnrs.: v. Blanckensee vom Pomm. Füs.-Reg. Nr. 34, Jacobs vom Inf.-Reg. Nr. 129, — zu Sek.-Lts. befördert. v. Bojan, Sek.-Lt. vom 2. Pomm. Kolb Gren.-Reg. Nr. 9, à la suite des Reg. gestellt. Neumann, Pr.-Lt. vom 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49 in das Train-Bat. Nr. 16 versetzt. Schulemann, Hauptm. a. D., zuletzt Komp.-Chef im 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49, in der 6. Gend.-Brig. angestellt.

= **Zur Frage der Sperrforts** zwischen Metz und Saarburg schreibt man offiziös dem „Hamb. Korresp.": „Zur Ausführung solcher Pläne würde in erster Linie Geld, und vermuthlich recht viel Geld gefordert, und daß dieses erst vom Reichstage bewilligt werden muß, ehe an die Errichtung von Sperrforts herangetreten werden könnte, sollte doch jeder, der sich auch nur oberflächlich mit politischen Dingen beschäftigt, wissen. Das Wahre an der Sache ist, daß früher die Frage der Nothwendigkeit von Sperrforts sehr eingehend geprüft, aber verneint worden ist, und daß neuerdings Graf Haeseler den Gedanken wieder aufgenommen und auch den Kaiser dafür zu interessiren gewußt hat. Von dem Punkte, auf dem heute die Angelegenheit steht, bis zur Ausführung ist aber noch ein weiter Weg. Solche Dinge werden nicht im Handumdrehen entschieden und ins Werk gesetzt. Es werden noch sehr sorgfältige Erwägungen gepflogen und noch mancher „eingehende Bericht" erstattet werden, ehe die Sache spruchreif ist, und wie die Entscheidung schließlich ausfallen wird, ist heute noch durchaus nicht abzusehen. Vorläufig ist jedenfalls kein Grund, sich über neue Militärforderungen aufzuregen."

= **Die zweijährige Dienstzeit bei den Fußtruppen.** Auf das erste Jahr nach dem Inkrafttreten des Militärgesetzes vom 3. August 1893 finden, wie die „Freis. Ztg." hervorhebt, die Bestimmungen über die zweijährige Dienstpflicht noch keine Anwendung. Es kommt der Heeresverwaltung zunächst darauf an, die Heeresverstärkung von 70 000 Mann (einschließlich der Unteroffiziere) herbeizuführen. Es wird deshalb die Verstärkung der Rekrutirung um 54 000 Mann in diesem Jahre ausschließlich im Interesse der Heeresverstärkung, nicht zur Vermehrung der Entlassungen nach zweijähriger Dienstzeit verwandt. Nachdem alsdann so in diesem Jahre der erste Jahrgang der Fußtruppen die künftige Normalstärke erlangt hat, wird es möglich, im Herbst 1894 mit Einstellung der zweiten verstärkten Rekrutenquote zu normalen Verhältnissen für beide Jahrgänge zu gelangen und alsdann die zweijährige Dienstzeit thatsächlich zur Ausführung zu bringen. Demgemäß werden also in diesem Herbst nur ebenso viel Mannschaften wie früher nach zweijähriger Dienstzeit entlassen. Es bleibt also der dritte Jahrgang bei den Fußtruppen annähernd in der bisherigen Stärke von 57 362 Mann unter der Fahne. Den einzigen Vortheil, den diese Mannschaften des dritten Jahrganges von der neuen Heeresorganisation haben, besteht darin, daß ihnen das dritte Jahr als Reserve-Uebung angerechnet wird. Das ist thatsächlich für die große Mehrzahl dieser Mannschaften freilich nur ein Vorzug auf dem Papier. Denn in der Regel und abgesehen von der Ausbildung zu speziellen Zwecken werden die Reservisten überhaupt nur einmal und auch nur zu einer 14tägigen Dienstübung einberufen, während das Gesetz allerdings eine zweimalige Einberufung bis zu acht Wochen gestattet. Da im Herbst 1894 die neuen Bestimmungen über die Verkürzung der Dienstzeit vollständig in Kraft treten, so haben die 1892 eingestellten Rekruten der Fußtruppen die bestimmte Aussicht, nach zwei Jahren entlassen zu werden. Dasselbe ist natürlich der Fall in betreff der in diesem Jahre (1893) eingestellten Rekruten der Fußtruppen und in betreff der folgenden Jahrgänge, es sei denn, daß nach Ablauf des Quinquennats im Jahre 1898 die dreijährige Dienstzeit wieder hergestellt wird.

## Aus dem Gerichtssaal.

* **Nordhausen,** 16. Sept. Die Mitglieder „des Bundes der Blutsbrüder von Riestedt", der Arbeiter Karl Hausherr und seine Ehefrau, standen gestern vor der hiesigen Strafkammer. Eines Tages erhielt Fräulein Wagner zu Riestedt einen Brief, in dem sie aufgefordert wurde, an einem bestimmten Tage an einer durch ein kleines Holzkreuz bezeichneten Stelle ihres Kartoffelackers die Summe von 3150 M. in Gold zu vergraben, widrigenfalls der „Bund der Blutsbrüder", welcher ihr Rache geschworen, mit dem schon geschliffenen Dolche ihr Herz treffen werde. Die Sache wurde sofort der Staatsanwaltschaft angezeigt. Es wurden zwei Polizeibeamte in Zivil nach Riestedt abgesandt, die sich in einen Hinterhalt legten, während Fräulein W. ein Päckchen an der ihr bezeichneten Stelle vergrub. Bald erschien der Blutbundesbruder Karl Hausherr, um das Päckchen auszugraben, wobei er verhaftet wurde. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß Hausherr bereits in den Jahren 1886 und 1888 ähnliche Erpressungsversuche verübt hat. Er wurde zu zwei Jahren Gefängniß und vier Jahren Ehrverlust, seine Frau wegen Begünstigung zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt.

* **Wien,** 16. Sept. Aus der Verhandlung gegen den antisemitischen Schwindler Paulus Meyer, den Pfarrer Dr. Deckert und den Redakteur Doll — die, wie wir bereits gemeldet haben, mit der Verurtheilung sämmtlicher Angeklagten endete — seien noch folgende Einzelheiten mitgetheilt: Zunächst ergab die Verhandlung, daß der in Meyers Briefe erwähnte Rabbiner mehr als zwei Jahre vor dem ihm angedichteten Ritualmord in Warschau gestorben ist. Meyer machte, wie in der Voruntersuchung, so auch im Haupttermin vor dem Wiener Schwurgericht nicht einmal den Versuch,

## Ein Brief aus Posen vom Jahre 1798.

(Veröffentlicht in den „Jahrbüchern der preußischen Monarchie". Berlin, bei Johann Friedrich Unger. — April-Heft 1798.)

Mitgetheilt von S. A. P.

„Seit kurzem hat sich unsere Stadt durch viele schöne große Anlagen und neue Gebäude sehr verändert, daß Reisende in ihrer Meinung oft ganz irre geführt werden. Die neue Wilhelmsstraße, der Ring (Markt), die Breslauer, Bromberger, Breite, Wasser- und Jesuitenstraße zeichnen sich vorzüglich durch schöne Anlagen und Gebäude aus. Erstere erstreckt sich vom alten Schießhause, bis zum neuen Breslauer Thore, und ist ohngefähr halb so lang, als die Promenade Unter den Linden zu Berlin, doch läuft sie mehr in Krümmungen, als in gerader Richtung. An den zwey Stock hohen, Pallästen ähnlichen Häusern ist ein ziemlich breiter Bürgersteig, dann folgt ein breiter Fahrweg, dann die Promenade nach der in Berlin angelegt, mit doppelten Reihen von Kastanien- und mit Pappelbäumen besetzt und mit Barrieren eingeschlossen. Die allerhöchst bewilligten Bauvortheile treiben fortdauernd den Bürger theils zu neuen Bauten, theils zum Ausbau verfallener Häuser an, da solche nach Verhältniß der Familienzahl oft sehr beträchtlich sind. Daher kann man als gewiß annehmen, daß auf 80 zwey bis drey Stock hohe neue massive und schöne Häuser und gewiß ebenso viele von Fachwerk hiesigen Orts neu erbauet, und gewiß gegen 100 in bewohnbaren Stand gesetzt worden sind. Dennoch sind die Miethen noch immer sehr theuer, da sich immer mehr Künstler, Fabrikanten und Handwerker etabliren, auch eine ansehnliche Menge von Offizianten vorhanden ist. Man zahlt für eine gegen Berlin immer schlechte Wohnung von Stube, Kammer und Küche, welche letztern meistens gemeinschaftlich benutzt werden müssen, und wovon erstere obendrein leichthin gebauet und ohne Gipsdecken sind, 45—50 Thaler. Besteht aber die Wohnung aus zwei Stuben, nebst Keller und Boden dabey, und ist sie in einem massiven Hause und in einer von den genannten Hauptstrassen, so ist sehr selten der Preis der Miethe unter 100, und beläuft sich nach Beschaffenheit auf 150—160 Thaler.

Posen ist bekanntlich nächst Warschau die Hauptstadt von Südpreußen. Sie enthält mit den Vorstädten nach den neuesten statistischen Nachrichten, exclusive der sämtlichen öffentlichen und Schulgebäude, Kirchen und Klöster, deren eine ansehnliche Menge ist, 1573 Feuerstätten, und die Garnison ausgenommen 15 359 Einwohner, nehmlich 2634 Lutheraner und Reformirte, 9490 Catholiken, 49 Griechen und 3186 Juden. Unter den Kirchen zeichnen sich an Pracht und Schönheit vorzüglich die Jesuiter-Kirche, gothischer Bauart, und die Bernhardiner-Kirche aus; auch die Deutsche Kirche ist sehr geschmackvoll gebaut. Das Jesuitercollegium ist unstreitig das größte Gebäude, es hat die Höhe von 4 Stock, 24 Fenster in Front, wovon jedes eine geräumige Stube abgiebt, und besteht aus zwei Seitenflügeln, wovon der eine 14, und der andere, an welchen die Jesuiterkirche ragt, 8 Fenster enthält. Der Eingang von der Strasse, ist ein ziemlich hoher Thurm, der auf 4 Pfeilern ruht, zu dessen Sicherung von beyden Seiten, bis an die Hauptflügel ebenfalls 2 Stock hohe massive Häuser angebracht sind, so daß das ganze Innere ein Viereck bildet. Der Hof ist so geräumig, daß er vom Militär zum Exerziren der Rekruten gebraucht wird. Der Ring (Markt) ist viereckt, in der Mitte desselben steht ein prächtig erbautes Rathhaus und hinter diesem eine sehr geschmackvolle erst vor 8 Jahren erbaute Wache. Nach jeder Ecke des Ringes hin sieht man einen Springbrunnen von kunstbarer Bauart, mit Statuen geziert. Die ganze Stadt ist mit neuen weißen Laternen, deren jede 15 Schritt von der anderen entfernt ist, versehen, doch ist eine große Menge derselben theils zersprungen, theils zerschlagen; ersteres ist wohl dadurch zu erklären, daß die obere Oeffnung dieser kugelartigen, aus einem Glase bestehenden Laternen zu klein ist und die darin angebrachten 2 Lampen zu viel Hitze geben, daher auch seit einiger Zeit nur eine der Lampen angezündet wird.

Die Seelenzahl der städtischen Einwohner des hiesigen Kammer-Departements beträgt 147 235 und die vom platten Lande 325 243, worunter 1239 adliche Familien sind. Die Anzahl der Städte ist 120, der Dörfer und Vorwerke 5378, und der Feuerstellen 82 957. Cantonisten sind 172 195. Der Pferdebestand beträgt 63 835 Stück, von denen 6058 tauglich sind und zum Kriegsdienst gestellt werden müssen. Nach dem Kriegs-Cassen-Etat von 1796 bis 1797 beträgt die Einnahme 361 033 Rthlr. 16 gr. und nach dem Domainen-Cassen-Etat von 1797: 263 409 Rthlr. 19 gr. Der Servis-Betrag, der durch Erhöhung der Rauchfanggelder auf 50 Procent gebracht wird, beläuft sich für

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) Das in Posen stehende Inf.-Reg. v. Crousatz jährlich . . . | Rthlr. | 14 666,6 | gr. |
| 2) Regiment v. Hiller . . . | — | 11 898,6 | — |
| 3) Grenadier-Bat. des Reg. Mannstein . | — | 2 770,12 | — |
| 4) Invaliden-Compagnie von Schladen in Meseritz . . . . | — | 924,— | — |
| 5) Füselier Bat. v. Greiffenberg . . | — | 3 172,— | — |
| 6) Drag.-Reg. v. Bieberstein . . | — | 7 500,— | — |
| 7) ein Escadr. Husaren v. Köhler . | — | 1 382,— | — |
| 8) an Mondirungs-Kammermiethe . | — | 516,— | — |
| | Rthlr. | 42 829,— | — |

Südpreussen gewährt alle möglichen Produkte, unter andern auch Bernstein, und noch immer werden neue Entdeckungen gemacht. Der Boden ist fruchtbar und ergiebig, nur die Menschen sind noch zu roh, die vielen Feyer- und Fasttage verleiten sie zu mancherley Ausschweifungen, zum Müßiggang, Trunk, und leider ist fürs erste noch an keine bessere Lebensart bey ihnen zu denken. Die Juden sind auch noch sehr ungebildet und bedürfen einer großen Aufklärung."

den Beweis für die Wahrheit seiner Anschuldigungen zu erbringen. Unter Weinen bestritter, der Verfasser des an den Pfarrer gerichteten Schreibens zu sein. Allerdings habe Deckert ihm monatlich 100 Gulden versprochen, wenn er Beweise für das Blutrituale gebe. Er (Meyer) habe jedoch erklärt, er könne dies nicht thun, wolle aber aus der Kabila und anderen Stellen des Talmud alle Stellen übersetzen. welche angeblich jenes Rituale behandelten; ob diese Stellen etwas beweisen, darüber sollten dann die „Sachverständigen" urtheilen. Bei der Veröffentlichung des Briefes sei mit seinem Namen Mißbrauch getrieben worden. Als er den Brief im Wiener „Vaterland" gelesen habe, sei er ganz niedergeschmettert darüber gewesen, daß er ein Augenzeuge von der Abschlachtung eines Knaben gewesen sein solle. — In der Verhandlung wurde klar erwiesen, daß auch diese Angaben Meyers schwindelhaft waren und der Brief, der von seiner Braut geschrieben war, thatsächlich von ihm herrührte. Das Gericht verhängte unter diesen Umständen über den elenden Verläumder die schon mitgetheilte Gefängnißstrafe, während seine Mitschuldigen mit Geldstrafen davonkamen.

## Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 18. Sept. Räuberischer Ueberfall. Von außerordentlichen Nebenumständen ist ein Ueberfall begleitet gewesen, der Sonntag Nachmittag auf die Frau des Musikers Bothe in ihrer Wohnung, Stralsunder Straße 19, verübt wurde. Frau Bothe bewohnt mit ihrer Familie, bestehend aus ihrem Ehemann und drei kleinen Kindern, im vierten Stockwerk eine Stube und eine Küche. Der Musiker Bothe, der gewöhnlich das Haus um 6 Uhr Abends verläßt, um seinem Beruf nachzugehen, hatte sich am Sonntag bereits um 2 Uhr Nachmittags entfernt, auch die Kinder waren ausgegangen, und von den vier Familien, deren Wohnungen auf denselben Korridor münden, durch den man die Botheschen Räumlichkeiten erreicht, war Niemand zu Hause, als gegen $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags zwei Männer im Alter von 30 bis 40 Jahren ohne anzuklopfen in die Bothesche Küche traten, wo sie Frau B. trafen, die sich gerade das Haar kämmte. Der eine Mann riegelte ohne weiteres die Küchenthür von innen zu, und der andere richtete an die Frau die Frage, ob sie die Gattin des Musikers Bothe sei. Kaum hatte Frau Bothe die Frage bejaht, als die beiden Männer, von denen der eine die Worte „Na, dann is es ja gut" ausrief, über die Frau, eine kleine, schwächliche Person, herfielen, sie mit den Fäusten bearbeiteten und sie durch Würgen am Schreien verhinderten. Darauf banden ihr die Männer mit einer Zuckerschnur, die sie mitgebracht hatten, die Hände an die Lehne eines Stuhles, auf den sie die Frau niedergedrückt hatten. Auch die Füße waren der Armen gefesselt und schließlich knebelten die beiden Männer sie, indem sie ihr ein ihr gehöriges Taschentuch in den Mund stopften und ihr ein zweites Tuch über das Gesicht banden. Wiederholt schlugen sie der Frau ins Gesicht, da wies einer der Männer auf ihr langes aufgelöstes Haar und rief: „Das ist noch sehr schönes Haar. Da kann sich meine Olle einen Zopf von machen", ergriff eine auf dem Küchentisch liegende Scheere, schnitt Frau Bothe das Haar ab, wickelte es in ein Stück Papier und steckte es zu sich. Einer der Männer äußerte dann: „Da wir nun einmal hier sind, wollen wir auch die Kassen nachsehen." Der Vorschlag fand bei dem andern Manne Anklang. Die beiden durchwühlten alle Behältnisse in der Küche und in der Stube, entnahmen dem Küchenspind 32 Mark, darunter ein Zwanzigmarkstück, und dem Spiegelspind in der Stube eine silberne Cylinderschlüsseluhr nebst Stahlkette. In der Stube fanden sie ferner eine hölzerne Sparbüchse, die sie mit einem Küchenbeil aufkrachen und ihres Inhaltes beraubten, der ungefähr 35 Mark betrug. Mit den Worten: „Nun wird sich der Olle schön freuen, es jeschieht ihm aber ganz recht", entfernten sich die Räuber. Frau Bothe blieb gefesselt zurück und wurde aus ihrer hilflosen Lage erst erlöst, als nach Verlauf einer halben Stunde ihre neunjährige Tochter zurückkehrte. Aus dem Umstand, daß die Räuber Frau Bothe wiederholt „Erbschleicherin" genannt haben, wird darauf geschlossen, daß der Ueberfall im Zusammenhang mit einem Erbstreit steht, den Bothe vor einiger Zeit gehabt hat. Es scheint zunächst nicht auf die Beraubung der Frau abgesehen gewesen zu sein, sondern nur auf ihre Mißhandlung, und diese dürfte auf die Veranlassung von Personen vorgenommen sein, die die Thäter gedungen haben. Von diesen ist der eine ein großer, auffallend schlank gewachsener Mann, hat ein längliches, blasses Gesicht, eingefallene Wangen und einen kleinen starken dunkelblonden Schnurrbart, der andere ist viel kleiner im Wuchs, hat ein rundes, volles Gesicht und trug einen langen, rothen Bart.

Ein böses Abenteuer scheint ein Student in der Nacht zum Sonntag gehabt zu haben. Der Polizeibericht meldet darüber etwas unklar: In der Nacht zum 17. d. Mts. wurde ein Kandidat, aus einer Wunde am Halse blutend, hilflos auf dem Koppenplatz aufgefunden und nach der Sanitätswache gebracht. Derselbe gab später an, auf dem Flur des Hauses Linienstraße 83 gefallen und mit dem Kopf in die Glasscheibe der Zwischenflurthür gestürzt zu sein.

† **Cholera-Ueberwachungsstellen an der Weichsel.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Staatskommissars für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Weichsel, Oberpräsidenten v. Goßler, vom 15. Sept. 1893, betreffend die Errichtung nachstehender Ueberwachungsbezirke bezw. Boots-Ueberwachungsstellen: Boots-Ueberwachungsstelle Marienburg: Leitender Arzt Kreis-Wundarzt Dr. Arbeit, Ueberwachungsbezirk Untere Nogat: Leitender Arzt Dr. Schönermark, Stellvertreter Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Kalina, Ueberwachungsbezirk Tiegenhof: Leitender Arzt Dr. Warmburg.

## Lokales.

**Posen,** 19. September.

* **Zur Posener Landtagswahl.** In Bezug auf unsere gestrige Mittheilung, wonach Herr Rechtsanwalt Dr. Lewinski seitens der vereinigten Konservativen und Nationalliberalen als Kandidat für die Landtagswahl hierselbst in Aussicht genommen sein sollte, wird uns heute mitgetheilt, daß ein definitiver Beschluß betreffs Nominirung eines Kandidaten seitens der Kartellparteien überhaupt noch nicht gefaßt sei, gegenwärtig vielmehr noch Unterhandlungen schweben, um den früheren hiesigen Oberbürgermeister, gegenwärtigen Geh. Finanzrath Müller, Mitglied des Reichsbank-Direktoriums in Berlin, zur Uebernahme einer Kandidatur zu veranlassen.

## Aus der Provinz Posen.

Ⓨ **Krotoschin,** 18. September. [Mord.] Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde der Wirth Szczotka aus dem nahen Pustkow, als er mit seiner Ehefrau und seinem 2jährigen Kinde von einem Besuch bei seinen in Roschki wohnenden Schwiegereltern auf offenem Wagen zurückkehrte, auf dem Wege von Roschki nach Gorzupia aus dem Hinterhalt durch einen Schuß in den Kopf meuchlings getödtet. Auch die Ehefrau wurde durch einen Schuß in den Hals derart schwer verwundet, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Als das Fuhrwerk später auf dem heimathlichen Gehöft anlangte, die Sz.'schen Eheleute aber so lange Zeit nicht in das Haus traten, rief der wartende Vater des Sz. verwundert, vom Fenster aus, nach seinem Sohne. Da ihm aber nur das Weinen des Kindes antwortete, begab er sich hinaus, wo er mit Entsetzen das Geschehene wahrnahm. Die That wird allgemein als ein Racheakt angesehen. Der Verdacht hat sich auf den Wirth N. aus Gorzupia gelenkt, dessen Verhaftung auch bereits erfolgt ist.

## Telegraphische Nachrichten.

**Wien,** 18. Sept. Die von einem Pester Sensationsblatte gebrachte Meldung über ein angeblich gegen den Hofzug des Kaisers Franz Josef geplantes Attentat entbehrt jeder Begründung. Ein hiesiges Montagsblatt, welches die Mittheilung wiedergegeben hatte, wurde von der Behörde mit Beschlag belegt.

**Güns,** 17. Sept. Bei dem Empfange des Kaisers Wilhelm und des Königs Albert waren auch der gesammte katholische Klerus und die protestantische Geistlichkeit anwesend. Zu Ehren der fürstlichen Gäste fand Abends ein prachtvolles Feuerwerk auf einem nahe gelegenen Berge statt, welches einen Sturm auf eine Festung sowie deren Brand vorstellte. — Während des Hofdiners am Sonntag wurde kein Toast ausgebracht.

**Güns,** 18. Sept. Die heutigen Manöver begannen nach 7 Uhr und endigten um $10\frac{1}{4}$ Uhr. Kaiser Wilhelm führte bei einer Attacke persönlich sein Husaren-Regiment Nr. 7. Der unter den Zuschauern befindliche österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, v. Szoegyeny, wurde vom Kaiser durch eine huldvolle Ansprache ausgezeichnet. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß stattete dem Botschafter v. Szoegyeny und dem Dr. Wekerle einen Besuch ab.

**Rom,** 17. Sept. In den letzten 24 Stunden sind in Palermo 10 Personen an Cholera erkrankt und 4 gestorben, in Livorno 7 erkrankt und 4 gestorben. In Rom ist kein neuer Erkrankungsfall vorgekommen. Seit dem 1. Juli bis gestern sind im Ganzen 14 Personen an Cholera erkrankt und 7 gestorben.

**Riga,** 18. Sept. Heute Morgen fand im Keller der hiesigen Naphta-Niederlage von Gebrüder Nobel eine starke Explosion statt, durch welche an dem Gebäude und dessen Inventar erheblicher Schaden verursacht wurde. Die Fenster der benachbarten Häuser wurden zertrümmert. Als die zum Löschen herbeigeeilte Feuerwehr in das Haus drang, wurde durch unvorsichtiges Umgehen mit Fackeln eine zweite Explosion verursacht, durch welche 15 Personen schwer verletzt worden sind.

**Brest,** 18. Sept. Gestern sind hier drei Personen, heute fünf an Cholera gestorben.

**Lille,** 18. Sept. Mehrere Bergwerksbeamte wurden von streikenden Bergwerksleuten mißhandelt. Wie die Abendblätter mittheilen, soll eine Anzahl von Spiritusbrennern und Zucker-Fabrikanten beabsichtigen, in Folge des Streiks der Kohlenarbeiter den Beginn der Kampagne aufzuschieben.

**Lens,** 18. Sept. Der Deputirte Basly, Präsident des Syndikats der Grubenarbeiter des Departements Pas de Calais, hat an die belgischen Delegirten ein Telegramm gesandt, in welchem er mittheilt, der Ausstand sei ein allgemeiner, 47 000 Arbeiter feierten. Gleichzeitig fordert er die belgischen Bergarbeiter auf, die Arbeit ebenfalls niederzulegen. — Die Truppen der zweiten Division sind heute Nachmittag in das Kohlenrevier abgegangen.

**Rotterdam,** 18. Sept. Seit den letzten Nachrichten über die Cholera sind zwei neue Erkrankungen und zwei Todesfälle vorgekommen. Zwei Personen wurden geheilt, zwölf befinden sich noch in Behandlung. Im Haag ist eine Person an Cholera erkrankt. Aus verschiedenen Ortschaften des Landes werden sechs Erkrankungen und sechs Todesfälle gemeldet.

**Athen,** 18. Sept. Der Wechsel ist auf 188 gestiegen. Die Oppositions-Journale fordern die Rückkehr des Königs und die Auflösung oder die sofortige Einberufung der Kammer.

**Bilbao,** 18. Sept. In der Stadt erkrankten heute drei Personen an Cholera, eine Person starb. In der Umgebung sind 14 Erkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen.

## Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

**Berlin,** 19. September, Morgens.

Kaiser Wilhelm wird die Jagd bei Belje bis Orschowa fortsetzen und dort auf Wasserwild pürschen.

Ob der preußische Finanzminister die Vertretung der Reichssteuerpläne im Reichstage übernehmen wird und dem neuen Reichsschatzsekretär etwa nur die Vertretung der technischen Seite der Entwürfe überlassen werden soll, ist noch einer Verständigung zwischen beiden vorbehalten.

Der Ausschuß zur Prüfung der von Hochwassergefahren besonders bedrohten Stromgebiete wird am 26. September zu seiner zweiten Berathung zusammentreten. Es ist eine Bereisung der unteren Donau in Aussicht genommen.

Fürst Bismarck, dessen Aussehen noch immer zu wünschen übrig läßt, macht täglich Spazierfahrten. Die Abreise wird in acht Tagen erfolgen.

Wie aus Kreuznach gemeldet wird, ist an Stelle des bisherigen Abgeordneten Professor v. Gneist vom Hunsrücker Bauernverein im Einverständniß mit den Nationalliberalen der ehemalige Vorsitzende des Vereins, Landgerichtsdirektor Kröner, aufgestellt worden.

Zu Ehren von Friedrich Engels, der augenblicklich in Berlin weilt, veranstalten die Sozialdemokraten am nächsten Freitag in den Konkordiasälen einen Festkommers. Als „Lassalle-Schnaps" wird gegenwärtig von Geschäfts-Sozialisten ein Getränk von blutrother Farbe verkauft.

Auf dem Nordd. Antisemitentag wurde ein Antrag Bolze-Berlin wegen Bildung von antisemitischen Frauenvereinen dem Vorstand überwiesen.

Der Vorstand der Berliner Ortskrankenkasse der Goldschmiede beschloß, der königl. Charité wegen der darin bestehenden Mißstände keine Kranken mehr zu überweisen.

Abbé Müller-Simonis und Polizeipräsident a. D. Feichter in Straßburg haben ihre gegenseitigen Strafanträge zurückgezogen.

Die österreichischen Polenblätter melden, daß in Folge des Prager Ausnahmezustandes die Regierung die Lex Trautenau nicht vorlegen werde.

Den czechischen Studenten in Prag ist das Tragen farbiger Abzeichen verboten.

Der französische konservative Deputirte Arène wird dem russischen Botschafter v. Mohrenheim einen Plan zur Ueberlassung des Hafens von Ajaccio vorlegen.

## Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 16. Sept. **[Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate** von Max Sabersky.] Ia Kartoffelmehl 18,50—19,50 Mark, Ia. Kartoffelstärke 18,00—19,50 M., IIa. Kartoffelstärke und Mehl 15—16,50 M., gelber Syrup 21,50 bis 22,00 M., Capillair-Syrup 22,50—23 M., Capillair-Export 23,50 bis 24,00 M., Kartoffelzucker gelber 21,50—22,00 M., Kartoffelzucker Cap. 22,50—23,50 M., Rum-Couleur 36,00—37,00 M., Bier-Couleur 35,00—36,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 25,00—26,00 M., do. IIa. 23,00—24,00 M., Weizenstärke, kleinstückig 31,50 bis 32,00 M., do. großstückig 38,50—39,50 M., Hallesche und Schlesische 40—40,50 M., Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M., do. (Stücken) 46,00—47,00 M., Maisstärke 33—34 M., Schabestärke 30—31 M. Alles pro 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm. („B. B.-C.")

** **Petersburg,** 17. Sept. Der „Regierungsbote" weist in einem längeren Artikel darauf hin, daß sich am 1. September 1893 in der Reichsbank und in der Reichsrentei befanden zusammen 600 452 000 Rubel Gold gegen 603 685 000 Rubel am 1. September 1892. Das übrigens ganz zufällige Minus gegenüber dem Vorjahre betrage also 3 233 000 Rubel. Der Artikel schließt: Es ist richtig, daß das Inkasso des Staatsschatzes in einem sehr erheblichen Verhältnisse in gemünztem Golde besteht. Wenn sich aber ein Mangel an Kreditbillets herausstellen sollte, so wird es leicht sein, demselben auf die gewohnte Weise abzuhelfen, nämlich dadurch, daß man in der Reichsbank Gold deponirt und für dasselbe eine entsprechende Anzahl Kreditrubel entlehnt. Die vorhandene Fülle verfügbarer Mittel hat es auch dem Finanzministerium ermöglicht, die Goldanleihe von 1883 zu konvertiren, ohne zu diesem Zwecke einen größeren Betrag von 4proz. Titres auszugeben, als der Betrag der thatsächlich zur Konversion präsentirten 6proz. Titres ausmacht, während die nicht angemeldeten Obligationen einfach baar zurückgezahlt werden. Die angeführten Thatsachen mögen genügen, um zu beweisen, daß für den Finanzminister weder jetzt noch in naher Zukunft ein Bedürfniß besteht an den Kredit zu appelliren und daß derselbe auch alle Anerbietungen ablehnen müßte, welche ihm in dieser Richtung gemacht werden, wie denn auch im Laufe des verflossenen Jahres alle derartigen Offerten zurückgewiesen wurden.

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1893.

| Datum Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 18. Nachm. 2 | 749,7 | NW mäßig | halb heiter | +15,7 |
| 18. Abends 9 | 750,9 | W leicht | heiter | +10,0 |
| 19. Morgs. 7 | 751,0 | W schwach | ziemL. heiter [1]) | + 8,0 |

[1]) Thau.

Am 18. Sept. Wärme-Maximum + 16,4° Cels.

Am 18. = Wärme-Minimum + 10,0° =

## Produkten- und Börsenberichte.

### Fonds-Kurse.

**Breslau,** 18. Sept. (Schlußkurse.) Matt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,15 $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 97,40, Konsol. Türken 22,10, Türk. Loose 84,75, 4proz. ung. Goldrente 94,20, Bresl. Diskontobank 98,50, Breslauer Wechslerbank 96,00, Kreditaktien 199,75, Schles. Bankverein 113,50, Donnersmarckhütte 85,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb —,—, Oberschles. Eisenbahn 46,00, Oberschles. Portland-Zement 85,50, Schles. Cement 135,25 Oppeln. Zement 97,00, Kramsta 130,25 Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 103,00, Verein. Oelfabr. 88,75 Oesterreich. Banknoten 161,40, Russ. Banknoten 212,20, Giesel Cement 89,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 89,30, Breslauer elektrische Straßenbahn 114,50.

**Frankfurt a. M.,** 18. Sept. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien $268\frac{1}{2}$, Franzosen —,—, Lombarden 85, Ungar. Goldrente 93,60, Gotthardbahn 144,70, Diskonto-Kommandit 172,00, Dresdner Bank 137,00, Berliner Handelsgesellschaft 131,00, Bochumer Gußstahl 116,30, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 137,70, Harpener Bergwerk 129,60, Hibernia 113,00 Laurahütte 98,50, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 112,40, Schweizer Nordostbahn 104,40, Schweizer Union 73,00, Italienische Meridionaux 113,30, Schweizer Simplonbahn 59,10, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 61,30, Italiener ,——. Matt.

**Hamburg,** 18. Sept. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 267,90, Lombarden 204,50, Diskonto-Kommandit 171,50, Laurahütte 97,50, Franzosen 608,00, Packetfahrt —,—, Italiener 82,90. Flau.

**Paris,** 18. Sept. (Schlußkurse.) Matt.

3proz. amortis. Rente 98,80, 3proz. Rente 98,05, Italien. 5proz. Rente 83,00, 4proz ungar. Goldrente $93\frac{7}{8}$, III. Orient-Anleihe 67,75, 4proz. Russen 1889 99,00, 4prozent. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anleihe $63\frac{3}{4}$, konv. Türken 22,05, Türken-Loose 88,50, 4prozentige Türk. Prioritäts Obligationen 1890 452,25, Franzosen 623,75, Lombarden —,—, Banque Ottomane 578,00, Banque de Paris 626,00, Banq. d'Escomte 70,00, Rio Tinto-A. 331,25, Suezkanal-A. 2685,00, Cred. Lyonn. 771,00, B. de Francs 4050,00, Tab. Ottom. 380,00, Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel k. $25,25\frac{1}{2}$, Chéq. a. London $25,27\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam k. 207,31, do. Wien kl. 198,25, do. Madrid k. 416,50, Meridional-A. 662,00, C. d'Esc. neue 487,00, Robinson-A. —,—, Portugiesen 21,06, Portug. Tabaks-Obligat. 350,00, 3proz. Russen 80,70, Privatdiskont 2.

**Buenos-Ayres,** 16. Sept. Goldagio 254,00.

### Produkten-Kurse.

**Köln,** 18. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen alter hiesiger loko 16,00, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,00, per Sept. —,—, per Nov. —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, fremder loko 17,25, per Sept. —,—, per Novbr. —,—. Hafer alter hiesiger loko 19,75, neuer hiesiger 16,75, fremder 17,00. Rüböl loko 52,00, per Okt. 50,10, per Mai 51,30. — Wetter: Aufklärend.

**Bremen,** 18. Sept. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 4,35 Br.

Baumwolle. Ruhiger. Upland middling, loko 44½ Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl. auf Terminlieferung p. September 44¼ Pf., p. Oktober 44¼ Pf., p. Novbr. 44¼ Pf., p. Dez. 44½ Pf., p. Jan. 44¾ Pf., p. Febr. 44¾ Pf.

Tabak. Umsatz: 200 Packen Brasil.

**Bremen,** 18. Sept. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins.) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 166 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 115⅞ bez. Bremer Wollkämmerei 300 Br.

**Hamburg,** 18. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 142—145. — Roggen loko ruhig mecklenb. loko neuer 135—137, russischer loko ruhig, transito 98 angeb. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 48 — Spiritus matter, loko p. Sept.-Oktober 23¾ Br., per Oktober-Nov. 23⅝ Br., per Novemb.-Dezbr. 23¼ Br., per April-Mai 23⅞ Br. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack — Petroleum loko gesch. Standard white loko 4,55 Br., per Oktobr.-Dezbr. 4,70 Br. — Wetter: Bedeckt.

**Hamburg,** 18. Sept. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Sept. 15,05, per Okt. 14,35, per Dez. 14,20, per März 14,40. Ruhig.

**Hamburg,** 18. Sept. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per September 81¾, per Dezember 79, per März 76¼, per Mai 75¼. Behauptet.

**Hamburg,** 18. Sept. Salpeter loko 8,50, Febr.-März 8,50. Träge.

**Pest,** 18. Sept. Produktenmarkt. Weizen flau, per Herbst 7,40 Gd., 7,42 Br., per Frühjahr 7,80 Gd., 7,82 Br., Hafer per Herbst 6,55 Gd., 6,57 Br., per Frühjahr 6,62 Gd., 6,68 Br. Mais per August-Sept. 4,88 Gd., 4,90 Br., p. Mai-Juni 1894 5,14 Gd., 5,16 Br. Kohlraps per Sept.-Oktober 15,65 Gd., 15,75 Br. — Wetter: Trübe.

**Paris,** 18. Sept. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 39,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Sept. 40,75, per Oktbr. 41,00, per Oktbr.-Januar 41,00, per Jan.-April 41,50.

**Paris,** 18 Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. Sept. 20,90, p. Oktober 21,20, per Novbr.-Febr. 21,90, per Jan.-April 22,20. — Roggen beh., per September 14,20, per Januar-April 15,20. — Mehl ruhig, per September 44,60, per Okt. 45,30, per Novbr.-Febr. 46,60, per Jan.-April 47,60. — Rüböl ruhig, per Sept. 55,25, per Okt. 55,75, per Nov.-Dezbr. 56,50, per Jan.-April 57,50. — Spiritus träge, per Sept. 41,25, per Okt. 41,00, per Novbr.-Dezbr. 41,00, per Jan.-April 41,25. Wetter: Bedeckt.

**Havre,** 18 Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

**Havre,** 18 Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 99,75, p. Dez. 98,75, per März 95,75. Behauptet.

**Antwerpen,** 18. Septbr. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste fest.

**Antwerpen,** 18. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 11½ bez. u. Br., per Septbr. 11⅝ Br. per Oktbr.-Dezbr. 11⅝ Br., p. Jan.-April 11¾ Br. Ruhig.

**Amsterdam,** 18 Sept. Java-Kaffee good ordinary 51½.

**Amsterdam,** 18. Sept. Bancazinn 55½.

**Amsterdam,** 18. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unv., p. Nov. —, p. März 175. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine flauer, per Oktober 119, p. März 119. — Rüböl loko 24½, per Herbst 23⅝, per Mai 1894 24⅞.

**London,** 18. Sept. Chili-Kupfer 42¾, p. 3 Monat 43⅛.

**London,** 18. Sept. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Trübe.

**London,** 18. Sept. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. bis 15. September: Englischer Weizen 1329, fremder 59 485, englische Gerste 1708, fremde 13 575, englische Malzgerste 16 587, fremde —, englischer Hafer 2018, fremder 63 223 Qrts., englisches Mehl 27 997, fremdes 97 860 Sack.

**London,** 18. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Engl. Weizen 1 sh., fremder ½—1 sh. höher als vorige Woche, für Mehl besserer Begehr ½ sh. höher, Mais ca. ¼ sh. niedriger, Gerste stetig, Hafer ruhiger. Angekommene Weizenladungen stetig; schwimmendes Getreide seit Anfang unverändert für Weizen ziemlicher Begehr.

**Liverpool,** 18. Sept., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ball. Amerikaner ¹⁄₁₆ niedrieger, Surats stetig.

Middl. amerik. Lieferungen: Septbr.-Okt. 4¹⁷⁄₃₂ Käuferpreis, November-Dezember 4⁵⁵⁄₆₄ Käuferpreis, Januar-Februar 4³⁹⁄₆₄ Käuferpreis, März-April 4⁴³⁄₆₄ d. do.

**Liverpool,** 18. Sept., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 50 Ballen, davon für Spekulation u. Export 1500 Ballen. Fest.

Middl. amerik. Lieferungen: Septbr.-Okt. 4¹⁷⁄₃₂ Verkäuferpreis, Oktober-November 4¹⁷⁄₃₂ do., November-Dezbr. 4¹⁷⁄₃₂ do., Dezbr.-Januar 4⁹⁄₁₆ do. Jan.-Febr. 4¹⁹⁄₃₂ Verkäuferpreis, Febr.-März 4⅝ do., März-April 4²¹⁄₃₂ Käuferpreis, April-Mai 4⁴⁵⁄₆₄ d. Verkäuferpreis.

**Glasgow,** 18. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 7½ d.

**Glasgow,** 18. Sept. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5731 Tons gegen 7393 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

## Telephonischer Börsenbericht.

**Newyork,** 18. Sept. Weizen per Sept. 73¾ C., per Oktbr. 74¼ C.

**Berlin,** 19. Sept. Wetter: Bedeckt.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin,** 18. Sept. Die heutige Börse eröffnete wieder in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen zumeist ungünstig lauteten. — Das Geschäft entwickelte sich bei überwiegenden Angebot zeitweise auf einigen Gebieten ziemlich lebhaft zu weichenden Notirungen. Um die Mitte der Börsenzeit befestigte sich die Tendenz in Folge von Deckungskäufen ziemlich allgemeinen und die Kurse konnten wieder etwas anziehen; der Börsenschluß zeigte aber aufs Neue eine Abschwächung. — Der Kapitalsmarkt wies weniger feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Verkehr: Deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen lagen schwach, nur 4prozentige Reichsanleihe fest. — Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist nicht ganz behaupten; Ungarische Goldrenten, Italiener und russische Anleihen waren abgeschwächt; Mexikaner fester. — Der Privatdiskont wurde mit 4¾ Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas ermäßigter Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und andere österreichische Bahnen abgeschwächt; Lombarden verhältnißmäßig fest; auch schweizerische und italienische Bahnen schwach. — Inländische Eisenbahnaktien zeigten sich fest bei mäßigen Umsätzen. — Bankaktien verkehrten in schwacher Haltung, die spekulativen Devisen, besonders Diskonto-Commandit-Antheile zu weichender Notiz etwas lebhafter. — Industriepapiere schwach und ruhig; von Montanpapieren waren Kohlenaktien fester und lebhafter, Hüttenwerthe schwächer.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 18. Sept. Die heutige Getreidebörse verkehrte, nachdem sie ziemlich fest eingesetzt hatte, in matter Haltung. Weizen war 1 M., Roggen 1½ M. niedriger als Sonnabend. In Hafer fanden wieder Realisirungen statt, welche den Preis um 1 M. drückten. Rüböl lag etwas fester. Spiritus war matt und notirt ca. 30 Pf. niedriger. Es hat dies seinen Grund, in den fortdauernd günstigen Kartoffelberichten; auch wirkte der Umstand ein, daß die Kündigungen heute keine Aufnahme für Hamburg fanden.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko wenig belebt. Termine nachgebend. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 151 M. Loko 140—156 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 150 M., gelber Märkischer 148 frei Mühle, geringer gelber Märkischer 142 ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per Sept.-Oktober — M., per Okt.-Novbr. 153—151,75 bis 152 bez., per Nov.-Dez. 155—153,75—154 bez., per Dez. —, per Januar 1894 —, per April 162—161 bez., per Mai 163—162 bezahlt.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko Angebot sehr gering. Termine flau. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 130,5 M. Loko 122—134 M. nach Qualität Lieferungsqualität 130 M., inländischer, guter alter und neuer 129,5—131 ab Bahn bez., hier stehende Ladungen 130,75—131,5 M., per diesen Monat —, per Sept.-Oktober — bez., per Oktober-Nov. 132,75—131 bez., per Nov.-Dezbr. 134,5—132,75 bez., per Dezbr. —, per April 1894 —, pr. Mai 139,5—138,25 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Geringe Kauflust. Große und kleine 150 bis 190. Futtergerste 125—145 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko behauptet. Termine schließen niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 148—188 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 166 M. Pommerscher mittel bis guter 152 bis 174 bez., feiner 175—184 bez., preußischer mittel bis guter 154—176 bez., feiner 177 bis 186 bez., schles. mittel bis guter 154 bis 176 bez., feiner 177—186 bez., per diesen Monat 165,5 M., per Sept.-Oktober 160,75—159,5 bez., per Okt.-Nov. 155,5—154 bez., per Nov.-Dezbr. 153,5—153,75—151,75 bez., per Dez. —, per April 1894 147,75—147,25 bez., per Mai 148,25—148 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine wenig verändert. Gekündigt 350 Tonnen. Kündigungspreis 111 M. Loko 112 bis 125 M. nach Qualität, per diesen Monat — Mark, per September-Oktober 111—110,5 bez., per Okt.-Novbr. 112 bis 111,75 bez., per Nov.-Dez. 113 bez., per Mai 1894 116,25 bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 165—200 M. nach Qual., Futterwaare 146—160 M. nach Qual.

Oelsaaten ohne Handel.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine flau. Gekündigt 1500 Sack. Kündigungspreis 17,10 M., per diesen Monat und per Sept.-Okt. 17,10—17 bez., per Oktober-Novbr. 17,30—17,20 bez., per Novbr.-Dez. 17,50—17,40 bez., per Mai 1894 — M. bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Termine fester. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat, per Sept.-Okt., per Oktober-November und per Nov.-Dezember 48 bez., per April-Mai 1894 48,8 bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 18,25 M. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 18,25 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. — Liter Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 35,4 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt 80 000 Liter. Kündigungspreis 33,30 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Sept.-Okt. 33,4—33,2 bez., per Okt.-Nov. und per Novbr.-Dez. 32,8—32,6 bez., per Dez. —, per April 1894 38,5—38,3 bez., per Mai 38,7—38,5 bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,25—19,25 bez., Nr. 0 19,00—17,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,25—16,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,50—17,25 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4½ M. 1 Rub = 3,20 M. 1 Gulden österr. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 4 M.

### Bank-Diskonto

| Bank-Diskonto | | Wechs. v. 18. Sept. | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 5 | 8 T. | 168,65 bz |
| London | 4 | 8 T. | 20,34⁵ bz |
| Paris | 2½ | 8 T. | 80,50 bz |
| Wien | 4 | 8 T. | 161,25 bz |
| Petersburg | 4½ | 3 W. | 209,80 bz |
| Warschau | 4½ | 8 T. | 211,00 bz |
| In Berl 5, Lombard 5½, Privat 4¾ bz | | | |

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| | |
|---|---|
| Souvereigns | 20,325 G. |
| 20 Francs-Stück | |
| Gold-Dollars | 4,18 G. |
| Engl. Not. 1 Pfd. Sterl. | 20,32 bz G. |
| Franz. Not. 100 Fros. | 80,55 bz |
| Oestr. Noten 100 fl. | 161,50 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 211,65 bz |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. R.-Anl. | 4 | 106,90 bz |
| do. do. | 3½ | 99,50 bz B. |
| do. do. | 3 | 85,10 B. |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 106,75 bz |
| do. | 3½ | 99,75 B. |
| do. | | 85,10 bz |
| do. do. | 3 | |
| Scrips, int. | | |
| Str.-Anl. 1868 | 4 | 101,10 bz |
| Sts.-Schld-Sch | 3½ | 99,80 bz |
| Berl Stadt-Obl. | 3½ | 97,70 G. |
| do. do. neue | 3½ | 97,70 G. |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3½ | 94,20 B. |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 115,10 G. |
| do. | 4½ | 107,90 bz |
| do. | 4 | 103,80 G. |
| do. | 3½ | 98,30 bz |
| Ctrl.Ldsch. | 4 | |
| do. do. | 3½ | 97,50 G. |
| Kur. u. Neumrk. neue | 3½ | 99,25 bz |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss. | 3½ | 96,00 bz |
| Pommer. | 3½ | 97,90 bz |
| do. | 4 | |
| Posensch. | 4 | 102,00 G. |
| do. | 3½ | 96,10 B. |
| Schls. altl. | 3½ | |
| do. do. | 4 | |
| Ldschl Lt. A | 3½ | 97,90 bz |
| do. | 4 | |
| do. neue | 3½ | 97,30 bz |
| do. do. C. | 4 | |
| Wstp Rittr | 3½ | 96,30 bz |
| do. neul. II. | 3½ | 96,90 bz |
| Rentenbriefe: Pommer. | 4 | 103,30 G. |
| Posensch. | 4 | 102,80 bz |
| Preuss. | 4 | 102,80 bz |
| Schles. | 4 | 102,90 bz |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | 104,30 B. |
| Bayer. Anleihe | 4 | 106,25 B. |
| Brem. A. 1892 | 3½ | |
| Hmb. Sts.-Rent. | 3½ | |
| do. do. 1886 | 3 | 84,20 bz B. |
| do. amort. Anl. | 3½ | 96,90 bz |
| Sächs. Sts.-Anl. | 3½ | |
| do. Staats-Rnt. | 3 | 85,90 G. |
| Prss. Präm-Anl | 3½ | |
| H. Pr.-Sch. 40 T | — | |
| Bd. Präm.-An. | 4 | 135,50 bz |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 141,60 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Brnsch. 20 T. L. | — | 104,00 bz |
| Cöln-M. Pr.-A. | 3½ | 131,00 G. |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | |
| Ham. 50 T.-L. | 3 | 134,00 B. |
| Lüb. 50 T.-L. | 3½ | 128,50 B. |
| Mein. 7 Guld-L. | — | 26,10 B. |
| Oldenb. Loose | 3 | 128,50 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | 45,90 bz B. |
| do. 1888 | 4½ | 39,80 bz |
| Bukar. Stadt-A. | 5 | 94,50 bz |
| Buen. Air. Obl. | 5 | 34,50 bz G. |
| Chines. Anl. | 5½ | 103,00 B. |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3½ | |
| Egypt. Anleihe | 3 | |
| do. 1890 | 3½ | |
| do. do. | 4 | 101,40 B. |
| do. Daira-S. | 4 | |
| Finnländ. L. | — | 57,40 bz |
| Griech. Gold-A | 5 | 37,00 bz |
| do. cons. Gold | 4 | 29,50 bz |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 34,00 bz G. |
| Italien. Rente | 5 | 82,75 bz |
| Kopenh. St.-A. | 3½ | |
| Lissab. St. A. I. II | 4 | 50,50 bz G. |
| Mexikan. Anl. | 6 | 62,50 bz |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | 66,90 B. |
| Norw. Hyp-Obl | 3½ | |
| do. Conv. A. 88. | 3 | |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 96,40 bz |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | |
| do. do. | 4⅕ | |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 92,10 bz |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | |
| do. Kr 100 (58) | — | 324,75 bz |
| do. 1860er L. | 5 | 142,90 bz |
| do. 1864er L. | — | 321,90 bz |
| Poln. Pf.-Br. I-V | 5 | 65,75 bz G. |
| do. Liq.-Pf.-Br | 4 | |
| Portugies. Anl. 1888—89 | — | 29,00 bz B. |
| Raab-Gr. Pr.-A | 4 | 104,10 bz |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 80,10 bz G. |
| do. II. III. V | 4 | 75,75 bz G. |
| Rum. Staats-A. | 4 | 80,80 bz G. |
| do. Rente 90 | 4 | 80,80 bz G. |
| do. do. fund. | 5 | 101,40 bz |
| do. do. amort. | 5 | 94,90 bz |
| Russ. Eng. A. 1822 (Pfd. Stl. zu 20 M.) | 5 | |
| do. 1859 | 3 | |
| do. 1880 | 4 | 98,00 G. |
| do. 1887 | 4 | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | 4½ | |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1890 | 4 | |
| Russ. Goldrent | 6 | 104,00 bz G. |
| do. 1884 stpfl. | 5 | |
| I. Orient 1877 | | |
| II. Orient 1878 | 5 | 65,90 bz |
| III. Orient 1879 | 5 | 66,30 bz G. |
| Nikolai-Obl | 4 | |
| Pol. Schatz-O. | 4 | |
| Pr.-Anl. 1864 | 5 | 158,25 bz |
| do. 1866 | 5 | 146,00 bz |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 106,50 G. |
| do. neue | 4½ | 101,50 bz G. |
| Schwedische | 3½ | 95,10 bz B. |
| Schw. 1890 | 3½ | 95,20 bz |
| do. 1883 | 4½ | 100,10 bz |
| Schw Hyp.-Pf. | 4½ | 101,30 B. |
| Serb. Gld-Pfdb. | 5 | 86,00 bz |
| do. Rente | 5 | 76,50 bz |
| do. neue 85 | 5 | 76,80 bz |
| Stockh. Pf. 85. | 4½ | |
| do. St.-Anl. 86 | 4 | 98,25 G. |
| Span. Schuld. | 4 | |
| Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov. | 1 | |
| do do. B. | 1 | |
| do. do. C. | 1 | |
| do. Consol. 90 | 4 | 80,25 bz |
| do. Zoll-Oblig | 5 | |
| Trk. 400 Frc.-L | — | 84,50 bz |
| do. EgTrib-Anl. | 4¼ | |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 94,00 B. |
| do. Gld.-Inv.-A. | 5 | |
| do. do. do. | 4½ | 100,50 G. |
| do. Papier-Rnt. | | |
| do. Loose | — | 258,50 G. |
| do. Tem-Bg.-A. | 5 | |
| Wiener C.-Anl. | 5 | 106,50 G. |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 2¼ | 57,50 bz G. |
| Altonbg.-Zeitz | 9⁴⁄₁₅ | |
| Crefelder | 4 | 71,75 bz |
| Crefld-Uerdng | 2 | 84,90 bz |
| Dortm.-Ensch. | 4½ | 101,10 bz |
| Eutin. Lübeck | 1½ | 38,80 G. |
| Frnkf.-Güterb. | 1 | 62,00 G. |
| Ludwsh.-Bexb. | 9¼ | 225,00 B. |
| Lübeck-Büch. | 6 | 133,00 bz |
| Mainz-Ludwsh | 4¼ | 106,90 bz |
| Marnb.-Mlawk. | ½ | 69,30 bz G. |
| Meckl. Fr. Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 101,00 bz B. |
| Ostpr. Südb. | 0 | 69,50 bz |
| Saalbahn | 0 | 22,40 bz G. |
| Stargrd-Posen | 4½ | 102,30 G. |
| Weimar-Gera | — | 11,40 B. |
| Werrabahn | 0,785 | 52,50 bz G. |
| Albrechtsbahn | — | 44,50 bz |
| Aussig-Teplitz | 20 | 566,75 G. |
| Böhm. Nordb. | 5 | |
| do. Westb. | 7½ | |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | |
| Buschtherader | 10⅙ | |
| Canada Pacifb. | 5 | 73,60 bz G. |
| Dux-Bodenb | 5 | |
| Galiz. Karl-L. | 4½ | |
| Graz-Köflach | 6½ | |
| Kaschau-Od. | 4 | |
| Kronpr. Rud. | 4¾ | |
| Lemberg-Cz. | 6½ | 122,50 bz |
| Oester. Staatsb | — | |
| do. Lokalb. | 4¾ | |
| do. Nordw. | 5 | |
| do. Lit. B. Elb. | 5½ | |
| Raab-Oedenb. | ½ | 25,50 bz |
| Reichenb.-P. | — | 93,50 G. |
| Südöstr. (Lb.) | ⅘ | 42,00 bz G. |
| Tamin-Land | 0 | 1,90 bz |
| Ungar.-Galiz. | 5 | 97,00 G. |
| Sard. Eisenb | 3 | |
| Donetzbahn | 5 | 108,10 bz |
| Ivang. Domb. | 5 | |
| Kursk-Kiew | 12,165 | |
| Mosco-Brest | — | |
| Russ. Staatsb. | 6,56 | 128,50 bz |
| [illegible] | 5,45 | |
| Wrsch.-Teres. | 5 | |
| Wrsch.-Wien. | 11¼ | |
| Weichselbahn | 5 | |
| Amst.-Rotterd. | 1⅛ | |
| Gotthardbahn | 6½ | 146,50 bz |
| Ital. Mittelm. | 5 | 94,50 bz |
| Ital. Merid.-Bah | 7⅕ | 114,00 bz |
| Lüttich-Lmb. | 0,8 | 23,90 bz |
| Lux. Pr. Henri | 2,7 | 57,10 G. |
| Schweiz. Centr | 4 | 113,10 bz |
| do. Nordost | 5 | 105,50 bz |
| do. Unionb. | 2⅖ | 74,00 bz |
| do. Westb. | | |
| Westsicilian. | 3⅗ | 52,30 G. |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| | | |
|---|---|---|
| Altdm. Colberg | 4½ | 112,25 bz |
| Bresl.-Warsch. | 1³⁄₂₀ | 48,80 B. |
| Czakat.-St.-Pr. | 5 | 104,40 bz |
| Dux-Bodnb A B. | | |
| Paul-Neu-Rup. | 5½ | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | — | 84,25 G. |
| Dortm.-Gron. | 4½ | 114,50 bz |
| Marienb Mlawk | 5 | 108,25 bz |
| Mecklb. Südb. | — | 48,50 bz G. |
| Ostpr. Südb. | 2 | 105,40 bz |
| Saalbahn | 3½ | 90,00 bz G. |
| Weimar-Gera | 3⅜ | 84,00 B. |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

| | | |
|---|---|---|
| Breslau-Warschauer Bahn | 5 | |
| Gr. Berl. Pferde Eisenbahn | 4 | 101,60 G. |
| Oberschl. | 3½ | 98,40 G. |
| do. (StargPos) | 4 | 101,00 bz G. |
| Ostpr Südbahn | 4½ | 103,50 G. |
| do. do. | 4½ | |
| Werrab. 1890 | 4 | 100,40 bz |
| Albrechtsb gar | 5 | |
| Busch Gold-O. | 4½ | |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | |
| Dux-Prag G-Pr. | 5 | |
| do. 1891 | 4 | 99,60 G. |
| Franz.-Josefb. | 4 | |
| GalKLudwgb g | 4½ | |
| do. do. 1890 | 4 | |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr. g. | 4 | |
| KronpRudolfb. | 4 | 91,50 G. |
| do. Salzkamm | 4 | 99,90 bz G. |
| LmbCzern. stfr | 4 | 91,40 bz |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest. Stb. alt, g. | 3 | 83,60 bz G. |
| do. Staats-I. II. | 5 | 107,20 G. |
| do. Gold-Prio. | 4 | 100,00 bz |
| do. Lokalbahn | 4½ | 94,80 G. |
| do. Nordwestb. | 5 | 102,90 B. |
| do. NdwB. G-Pr | 5 | 107,40 bz |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr | 3 | |
| Reichenb.-Pr. (Silber) | 4 | |
| Raab Gold-Prior. | 3 | 67,75 bz |
| Südöst- B. (Lb.) | 3 | 63,00 B. |
| do. Obligation. | 5 | 102,90 G. |
| do. Gold-Prior. | 4 | |
| Baltische gar. | 5 | 98,50 bz G. |
| Brest-Grajewoar | 5 | |
| Gr. Russ. Eis. g | 3 | |
| Ivang.-Dombr. g. | 4½ | 102,50 bz G. |
| Kozlow-Wor. g. | 4 | 92,60 bz |
| do. 1889 | 4 | 94,25 bz |
| do. Chark. As. (O) | 4 | 92,60 G. |
| do. (Oblig.) 1889 | 4 | 94,60 bz |
| Kursk-Kiew conv | 4 | 93,80 bz G. |
| Losowo-Sebast. | 5 | |
| Mosco-Jaroslaw | 5 | |
| do. Kursk gar. | 4 | |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 94,50 bz G. |
| do. Smolensk g. | 5 | 101,90 bz B. |
| Orel-Griasy conv | 4 | 92,40 G. |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Kozlow g | 4 | 93,50 bz G. |
| Rjaschk-Moroz. g | 5 | 101,40 bz |
| Rybinsk-Bolog. | 5 | 87,20 G. |
| Schuja-Ivan. gar. | | |
| Südwestb. gar. | 4 | 96,00 B. |
| Transkaukas. g. | 3 | |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 103,60 bz |
| Warsch.-Wien n. | 4 | 99,60 G. |
| Wladikawk. O. g. | 4 | |
| Zarskoe-Selo | 5 | 89,75 bz |
| Anatol. Gold-Obl | 5 | 88,50 bz G. |
| Gotthardbahnov. | 4 | 103,10 bz |
| Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei) | 4 | |
| do. do. v. 1891 | 4 | |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | 52,10 bz G. |
| Süd-Ital. Bahn | 3 | 54,25 bz B. |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 74,75 bz |
| do. Lit. B. | 5 | 74,80 bz |
| Central-Pacific | 6 | |
| Illinois-Eisenb. | 4 | |
| Manitoba | 4½ | 96,25 G. |
| Northern Pacific | 6 | 103,60 bz G. |
| San Louis-Franc. | 6 | 99,90 bz |
| Southern Pacific | 6 | 105,40 bz |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 4 | |
| Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 109,75 bz |
| do. do. II. | 3½ | 106,00 bz |
| do. do. III. abg. | 3½ | 99,00 bz G. |
| do. do. IV. abg. | 3½ | 99,00 bz G. |
| do. do. V. abg. | 3½ | 95,50 G. |
| do. Hp. B. Pf. IV. V. VI. | 5 | 112,50 G. |
| do. do. | 4 | 102,30 bz G. |
| do. do. | 3½ | 96,00 G. |
| Hb. Hyp.-Pf. (rz 100) | 4 | 100,75 bz |
| do. do. (unkünd. bar bis 1./1. 1900) | 4 | 102,50 bz |
| do. do. (rz 100) | 3½ | 94,10 bz |
| Meininger Hyp.-Pfdb. | 4 | 100,80 bz G. |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 131,00 G. |
| Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV. | 4 | 101,00 G. |
| P. B.-Cr. unkb (rz 110) | 5 | 114,50 bz |
| do. Sr. III. V. VI (rz 100) | 5 | 107,00 bz |
| do. do. (rz. 115) | 4½ | 115,25 G. |
| do. do. X. (rz. 110) | 4½ | 111,80 G. |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 100,70 G. |
| Pr. Cent.-Pf. (rz. 100) | 4 | 100,00 G. |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 94,75 bz G. |
| do. do. kündb. 1900 | 4 | 102,75 G. |
| Pr. Centr.-Pf. Com-O | 3½ | 94,75 bz G. |
| Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120) | 4½ | |
| do. do. VI. (rz. 110) | 5 | |
| do. div. Ser. (rz. 100) | 4 | 101,10 bz G. |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 96,30 bz G. |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | 4½ | |
| do. do. do. | 4 | 102,60 bz G. |
| do. do. do. | 3½ | 96,80 bz G. |
| Schles. B. Cr. (rz. 100) | 4 | 100,25 B. |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 94,90 G. |
| Stettin. Nat. Hyp. Cr. | | |
| do. do. (rz. 110) | 4½ | 105,70 G. |
| do. do. (rz. 110) | 4 | 102,10 bz G. |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 101,10 bz G. |

### Bankpapiere.

| | | |
|---|---|---|
| B. f. Sprit- u. Prod.-H. | 3 | 65,10 G. |
| Berl. Cassenver. | 4½ | 131,10 G. |
| do. Handelsges. | 6 | 132,10 bz |
| do. Maklerver. | 8½ | |
| do. Prod-Hdbk. | — | |
| Börsen-Hdlsver. | 6½ | 128,00 bz G. |
| Bresl. Disc.-Bk. | 5 | 97,00 G. |
| do. Wechslerbk. | 4½ | 96,00 bz G. |
| Danz. Privatbank | 7½ | |
| Darmstädter Bk. | 5½ | 131,00 bz G. |
| do. do. Zettel | 3,70 | |
| Deutsche Bank | 8 | 151,10 bz G. |
| do. Genossensch | 4⅚ | 114,75 G. |
| do. Hp. Bk. 60 pCt | 7 | 118,30 G. |
| Disc.-Command | 6 | 172,50 bz |
| Dresdener Bank | 7 | 137,90 bz |
| Gothaer Grund-creditbank | 3½ | 85,75 bz G. |
| Internat. Bank | — | |
| Königsb. Ver.-Bk | 5 | 97,80 G. |
| Leipziger Credit | 8½ | 170,50 G. |
| Magdeb. Priv.-Bk | 5 | 108,75 G. |
| Maklerbank | 5 | 109,00 G. |
| Mecklenb. Hyp. u. Wechs. | 8 | 137,10 G. |
| Meininger Hyp.-Bank 70 pCt. | 6 | 108,30 G. |
| Mitteld. Crdt.-Bk. | 4½ | 95,60 bz G. |
| Nationalbk. f. D. | 5 | 105,50 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 1 | 89,75 bz G. |
| Oester. Credit-A | 9¹⁄₁₆ | |
| Petersb. Disc.-Bk | 6 | |
| do. Intern. Bk. | 10 | |
| Pomm. Verz.-Akt | 6 | 113,00 G. |
| Posen. Prov.-Bk. | 4½ | 102,80 G. |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 128,50 G. |
| do. Cnt-Bd 60 pCt | 9½ | 158,50 bz B. |
| do. Hyp.-Akt.-Bk | 6½ | 125,25 bz G. |
| do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt. | 6 | 104,10 G. |
| do. Immob-Bank 80 pCt. | — | 232,00 G. |
| do. Leihhaus | 6 | 95,50 G. |
| Reichsbank | 6,38 | 149,80 bz G. |
| Russische Bank | 5 | |
| Schles. Bankver. | 5 | 113,50 bz G. |
| Warsch. Comerz | 9 | |
| do. Disconto | 7½ | |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | — | 129,25 bz |
| Anglo Ct. Guano | 11¾ | 144,40 G. |
| Brauereien: Berl.-Charl. | 7⅘ | 379,00 bz |
| City St.-Pr. | 5 | 78,00 G. |
| Dtsche. Sa. | 3 | 76,50 G. |
| Hann. St.-Pr. | 3½ | 66,50 G. |
| Bauges. Humb. | 5½ | 125,75 B. |
| Moabit | 8 | 139,75 B. |
| Passage | 3½ | 64,75 G. |
| U. d. Linden | 0 | |
| Berl. Elekt.-W. | — | 140,00 bz G. |
| Berl. Lagerhof | — | 80,75 B. |
| do. do. St.-Pr | 9 | 120,40 B. |
| Ahrens Br., Mbt. | 0 | 44,00 G. |
| Berl. Bock-Br. | 0 | 46,25 bz G. |
| Schultheiss-Br. | 16 | 237,40 bz G. |
| Bresl. Oelw. | 4½ | 88,75 B. |
| do. Sprit-A.-G. | 7 | 102,50 G. |
| Deutsche Asph. | 5 | 78,75 G. |
| Dynamit Trust | 10 | 128,00 bz G. |
| Erdmannsd. Sp. | 5½ | 94,90 bz |
| Fraust. Zucker | 0 | 104,60 bz G. |
| Glauz. Zucker | 12 | 113,00 bz |
| Gummi HarWien | 24 | 279,60 bz G. |
| do. Schwanitz | 12½ | 180,25 G. |
| do. Voigt Winde | 8 | 126,00 G. |
| do. Volpi. Schldt. | 4 | 90,00 G. |
| Hemmoor Cem. | 6 | 100,80 bz G. |
| Köhlm. Strk. | 12 | |
| Körbisdf. Zucker | 2½ | 107,40 bz |
| Löwe & Co. | 18 | 252,40 bz G. |
| Bresl. Linke | 10 | 147,50 bz |
| do. Hofm. | 10 | |
| Germ. Vrz.-Akt. | 6½ | 73,25 G. |
| Görlitz ov. | 7 | |
| Görl. Lüdr. | — | |
| Grusonwerk | 10 | |
| H. Pauksch | 2 | |
| Schwarzkopff | — | 222,25 G. |
| Stettin-Vulk.-B. | 9 | 108,10 bz G. |
| Sudenburg | 14 | 173,25 B. |
| O.-Schl. Cham. | — | 61,00 bz |
| do. Port.-Cem. | 1½ | 84,50 G. |
| Oppeln. Cem.-F. | 4 | 98,00 bz |
| do. (Giesel) | 2 | 88,60 G. |
| Gr. Berl. Pferdb. | 12½ | 230,00 bz |
| Hamb. Pferdeb. | 0 | 98,00 B. |
| Potsd. ov. Pfrdb. | 5 | 84,25 bz |
| Posen. Sprit-F. | 4 | 93,25 B. |
| Rositzer Zucker | 3 | 69,00 bz G. |
| Schles. Cem. | 7½ | 135,60 G. |
| Stett. Bred. Cem. | 2 | 80,00 B. |
| do. Chamott. | 15 | 198,25 G. |
| Bgw. u. H.-Ges. | | |
| Aplerbecker | 7 | 118,60 G. |
| Berzelius | 10 | 121,25 bz |
| Bismarckhütte | — | 140,50 G. |
| Boch. Gusst.-F. | — | 122,00 bz G. |
| Donnersmarck | — | 85,00 G. |
| Dortm. St.-Pr. A. | — | 57,00 bz G. |
| Gelsenkirchen | 9 | 138,50 bz G. |
| Hibernia | 5½ | 113,50 bz |
| Hörd. St.-Pr.-A. | 0 | 27,75 B. |
| Inowracl. Salz | 1 | 34,75 B. |
| König u. Laura | — | 103,20 G. |
| Lauchham. ov. | — | 90,00 bz G. |
| Louis. Tief. St.-Pr | — | 101,00 bz G. |
| Oberschl. Bd. | ½ | 45,25 G. |
| do. Eisen-Ind. | 4½ | 98,10 bz G. |
| Redenh. St.-Pr. | — | 11,00 G. |
| Riebeck. Mont. | 11 | 154,00 G. |
| Schles. Kohlw. | 0 | 23,50 bz B. |
| do. Zinkhütte | 15 | 178,20 bz G. |
| do. do. St.-Pr. | 15 | 178,20 G. |
| Stolb. Zink-H. | 1 | 33,00 B. |
| do. St.-Pr. | 6 | 101,50 bz B. |
| Tarnowitz ov. | 0 | |
| do. St.-Pr. | 0 | 38,00 bz B. |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.